



## Medienmitteilung

# Welchen Föderalismus brauchen wir?

**Schönenwerd, 20. September 2019. Der Föderalismus: ist er Schlüssel zur Vielfalt in der Einheit oder zunehmend zentralistischen Tendenzen ausgesetzt? Was heisst dies für die Sozialversicherungen? Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Praxis werden ihre Erfahrungen und Perspektiven mit den Anwesenden teilen.**

Das föderalistische System der Schweiz ist Teil unseres gesellschaftlichen und politischen Verständnisses. Was jedoch durch sprachliche und kulturelle Vielfalt oder die historische Verankerung gegeben scheint, muss nicht in Stein gemeisselt sein. Ist unser Föderalismus noch zeitgemäss, oder gibt es Entwicklungen hin zu neuen Formen der politischen Organisation? Die IV-Stellen-Konferenz beleuchtet diese Frage aus verschiedenen Perspektiven.

### **Garant oder Hemmschuh des Sozialstaats?**

Nationalrätin **Ruth Humbel** wirkt als Parlamentarierin bei bundespolitischen Geschäften mit, vertritt aber gleichzeitig ihren Kanton im Nationalrat. Anhand ihrer Erfahrungen mit Schwerpunkt in den Bereichen Gesundheit und Soziale Sicherheit legt sie am heutigen Anlass ihre Sicht des Föderalismus, und was dieser für die Sozialversicherungen bedeutet, dar.

Ist der Föderalismus ein Hemmschuh der Sozialstaatsentwicklung? Was sind heute die grössten Herausforderungen des föderalen Systems, und welche Tendenzen beobachtet man?

Mit diesen Fragen befasst sich das Institut für Föderalismus der Universität Freiburg.

**Andreas Stöckli**, Direktionsmitglied des Instituts und Inhaber des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht, berichtet aus den Erkenntnissen der aktuellen Forschung auf diesem Gebiet, inklusive Rechts- und Sozialversicherungsaspekte.

### **Innovative Projekte lancieren – und übernehmen**

Spannend kündigt sich auch der dritte Teil der Veranstaltung an, wo neue Wege der Zusammenarbeit zwischen IV-Stellen und ihren Partnern, in diesem Fall zwei psychiatrische Einrichtungen, aufgezeigt werden: Das **Projekt «Therapie und Job Coaching»** wurde in den Kantonen Zürich und Graubünden umgesetzt. Erkenntnisse und Erfolge der beiden Projekte werden, immer mit Bezug zur Föderalismus-Thematik, unter den Partnern diskutiert.

«Wir greifen an unserer Plenarkonferenz eine Thematik auf, die für alle Gesellschaftsbereiche, aber auch speziell für die IV relevant ist. Die Rolle des Föderalismus ist eine spannende Frage von politischer, rechtlicher aber auch sehr praktischer Bedeutung», erklärt Florian Steinbacher, Präsident der IVSK.

Die IVSK veranstaltet einmal jährlich eine Plenarkonferenz für ihre Mitglieder und Partner aus Politik, sozialer Sicherheit, Arbeitgeberschaft und Behindertenorganisationen. Ziel dieser Tagungen ist es, die tägliche Arbeit der IV-Stellen in einen grösseren Zusammenhang zu stellen.

Die IVSK veröffentlicht die Dokumentation sowie Fotos der Konferenz unter [www.ivsk.ch](http://www.ivsk.ch).

**Kontakte für weitere Informationen:**

Florian Steinbacher, Präsident IVSK, Leiter der IV-Stelle für Versicherte im Ausland,  
Telefon: 058 461 94 85, [florian.steinbacher@zas.admin.ch](mailto:florian.steinbacher@zas.admin.ch)

**Die IV-Stellen-Konferenz (IVSK); [www.ivsk.ch](http://www.ivsk.ch)**

Die IVSK ist der nationale Verband der 26 IV-Stellen in den Kantonen, der IV-Stelle für Versicherte im Ausland und der liechtensteinischen Invalidenversicherungsanstalt. Die IVSK vertritt die Interessen der IV-Stellen, beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung der Invalidenversicherung und sorgt für eine einheitliche Rechtsanwendung durch Ausbildung und Erfahrungsaustausch. Die IVSK wurde 1995 gegründet und ist seit dem 1. Januar 2006 als Verein organisiert. Die Finanzierung erfolgt über Mitgliederbeiträge.